





Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 76. Montags den 1. July 1822.

Publicandum
wegen des neuen Wegegeld-Tarifs.

Sowohl um die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche die Erhebung und Zahlung der Sätze des Chaussee-Geldes-Tarifs vom 31sten Januar 1819 nach der jetzigen Münz-Eintheilung haben würde, als auch um einige wünschenswerthe Abänderungen in den bisherigen Tarif- und Straf-Bestimmungen treffen zu können, ist ein neuer Chaussee-Geld-Tarif von des Königs Majestät unterm 21sten May d. J. genehmigt und vollzogen worden, wobey die seither in hiesiger Provinz den Dominien und Einsassen so wie den Kohlen-Fuhrwerken für Königliche Rechnung verstatteten niedrigen Wegegeld-Sätze bestehen bleiben sollen.

Es wird daher vom 1sten July d. J. an, auf allen Königlichen Chausseen das Wegegeld nach dem neuen Tarif erhoben werden, wornach sich jedermann zu achten hat, und haben sowohl die Königlichen Wegegeld-Einnehmer, als auch die Wegegeld-Pächter sich nach den nachfolgenden Bestimmungen aufs genaueste zu richten.

Chaussee-Geld-Tarif
für eine Meile von 2000 Preußischen Ruthen.

		Silber-Groschen.	Pf.
1.	Frachtwagen oder zweirädrige Frachtkarren, so wie zweirädrige Bauerkarren		
	a. beladen für jedes Pferd oder andere Zugthier	2	=
	b. ledig für jedes Pferd oder andre Zugthiere	=	8
	Wenn die Räder obiger Frachtwagen und der Karren sechs Zoll und darüber breit sind, so wird für jedes Pferd oder Zugthier bezahlt		
	a. beladen	1	=
	b. ledig	=	4
2.	Extrapostkosten, Kutschen, zweirädrige Kabriolets und jedes andere Fuhrwerk zum Fortschaffen von Personen, beladen oder ledig, für jedes Pferd	1	4
3.	Alle übrigen Fuhrwerke, welche unter obigen nicht begriffen sind, auch von Schlitten mit Pferden oder anderem Zugvieh bespannt		
	a. beladen	1	=
	b. ledig	=	4
4.	Von einem ungespannten Pferde oder Maulthiere	=	4

		Silber-Groschen.	Pf.
5.	Von einem Ochsen, einer Kuh, einem Esel	=	2
6.	Fohlen, Kälber, Schweine, Schaafe, Ziegen, die einzeln unter 5 Stück geführt werden, sind frei, von je 5 Stück aber	=	3
	Alle Fuhrwerke, welches mit Kopfnägeln oder Stiften beschlagen sind, welche ½ Zoll und darüber vorstehen, zahlen den doppelten Tarifsatz.		
	Ein Fuhrwerk, welches nicht den vierten Theil seiner Ladung hat, wird wie ein unbeladenes behandelt.		

Ausnahmen.

Chausseegeld wird nicht erhoben:

a. von Königlichen und der Prinzen des Königlichen Hauses Pferden oder Wagen, die mit eigenen Pferden oder Maulthieren bespannt sind;

b. von Fuhrwerken und Reitpferden, welche Regimenter oder Commando's beim Marsche mit sich führen, so wie von Lieferungs-Wagen für die Armee und Festungen im Kriege und von Offizieren zu Pferde im Dienst;

c. von Königlichen Couriers und den der fremden Mächte, von reitenden Posten, desgleichen von leer zurückkehrenden Postfuhrwerken und Pferden ohne Unterschied;

d. von Feuerlöschungs- und Hülfs-Kreis-Fuhren;

e. von Wirthschaftsfuhren, Pferden und Vieh der Ackerbesitzer, innerhalb der Grenze ihrer Gemeinde oder Feldmark, wohin aber deren Personenfuhren und Reitpferde nicht gehören;

f. von allem nur mit Dünger beladenen Fuhrwerke;

g. von den Fuhrwerken, welche Chaussee-Bau-Materialien anfahren;

h. von den Fuhrwerken oder Pferden der beim Chausseewesen angestellten Beamten, daher auch der Landräthe innerhalb ihres Geschäftsbezirkes;

i. von den berittenen Grenz-Zoll-Beamten im Dienst.

Gegeben Berlin den 21sten May 1822.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

contrasign. Fürst v. Hardenberg. Graf v. Bülow. Graf v. Lottum.

Die neuen Strafbestimmungen werden mit nächsten dem Publiko bekannt gemacht werden. Breslau den 26sten Juny 1822.

Königliche Regierung Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die gewöhnlichen Pferdeschwemmplätze
rechts vor dem Nikolai-Thore,
im Bürgerwerder der Steinkohlen-Niederlage gegenüber, und
vor dem Ohlauer Thore, an der Margarethen-Mühle,
sind auch für diesen Sommer zum öffentlichen Gebrauche wiederum ausgesteckt worden. An allen andern Stellen ist das Pferdeschwemmen bei Strafe von 2 Rthlr. und Vertretung aller nachtheiligen Folgen, verboten. Breslau den 29sten Juni 1822.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

An die Zeitungsleser.

Da mit dem heutigen Stücke dieser Zeitung das dritte Quartal derselben für das laufende Jahr 1822 beginnt, ohne Zweifel aber Mehrere noch an der Pränumeration auf dieselbe Theil zu nehmen wünschen: so werden, um diesem Wunsche zu genügen, dieselben eingeladen, sich noch binnen 14 Tagen, nach deren Verlauf die Pränumeration geschlossen werden wird, in der Zeitungs-Expedition gefälligst einzufinden und da-

selbst gegen Erlegung Eines Rthlr. 7 Sgr. und 6 Pf. (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerationsschein für die Monate July, August und September 1822 in Empfang zu nehmen. Die Pränumeration auf einzelne Monate wird nicht angenommen. Breslau den 1sten July 1822.

Breslau, den 1. July.

Gestern Nachts um 12 Uhr trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland hier ein, und setzten nach Wechselung der Pferde Ihre Reise nach Carlsbad weiter fort.

Berlin, vom 27. Juny.

Se. Majestät der König haben dem Landrathe, Major v. Jasmund zu Wittenberg, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Stuttgart, vom 18. Juny.

J. J. M. M. der König und die Königin sind heute nach Ems abgereist, woselbst Ihre Majestät die Königin die Bäder brauchen wird. Se. Majestät der König aber wird Sich von dort nach Ostende zum Gebrauch der Seebäder begeben, und ist gesonnen, um die Mitte July wieder hier einzutreffen.

München, vom 15. Juny.

Der Fürst Wrede, bisheriger General-Inspector der Armee, wird seinen Abschied nehmen. An die Stelle des Kriegs-Ministers, Generals von Triva, tritt der General von Raglovich.

Karlsruhe, vom 14. July.

In der heutigen Sitzung kamen die Maaßregeln gegen das französische und andere Mauth-Systeme zur Sprache. Einige Mitglieder schienen mit dem Verbot der Seidenwaaren überhaupt, und der französischen Weine insbesondere nicht ganz einverstanden; aber die Deputirten Buhl, Fecht, Griesbach, v. Itzstein, Martin Winter von Heidelberg, und noch mehrere, machten die Nothwendigkeit einer solchen Verfügung so einleuchtend, daß auch die Gegner zuletzt für die Annahme der Maaßregel stimmten. Einhellig beschloß die Kammer, der Regierung frei zu überlassen, was sie in dieser so wichtigen Angelegenheit noch außerdem anzuordnen und zu verfügen für gut finden werde. — Würtemberg tritt dem Systeme unserer Regierung, mit wenigen Modificationen, bei. Kaum begreiflich ist übrigens, wie es Leute geben kann, die eine abgenöthigte Maaßregel der Administration als etwas feindseliges betrachten können? Hängt vielleicht das Recht eines Staats von seiner geographischen Länge und Breite ab? Müssen wir das alte Napoleonsche Continental-System gegen uns in Ausübung bringen lassen, weil wir nur eine Million Seelen zählen? Will man uns zwingen, fremde Weine zu trinken, und seidene Kleider zu tragen? Soll, mitten im Schooße des Friedens, ein schrecklicherer Krieg, als der auf Schlachtfeldern, ein Krieg gegen Ackerbau, Industrie, Handel und Sittlichkeit scheulos geführt werden dürfen, ohne ein Recht des Widerstandes? Hier ist es wohl erlaubt mit dem Dichter zu rufen: Discite justitiam moniti!

Leipzig, vom 17. Juny.

Man trägt sich hier mit einem Gerüchte, das wir jedoch nicht verbürgen können; Rußland wolle dem Kriege nicht ausweichen, jedoch nicht angreifen, sondern so lange warten, bis es von den Türken auf irgend eine Art angegriffen werde, weil es dann von einer andern großen Macht Unterstützung erhalten müsse. Der Courierwechsel zwischen Paris, London und St. Petersburg ist noch immer häufiger als gewöhnlich. Von russischer Seite sind die Couriere öfters Offiziere. (Nürnb. Zeit.)

Paris, vom 15. Juny.

Alle unsre Blätter, die royalistischen unaufgefordert, die liberalen auf ausdrückliches Verlangen des Polizei-Präfekten, haben heute das Requisitorium mitgetheilt, welches Hr. Bellart, General-Procurator bei dem Königl. Gerichtshofe von Paris, am 10ten d., in Gegenwart aller Kammern des Gerichts, mitgetheilt hat, um den auf die Rocheller Unruhen bezüglichen Prozeß vor dies Gericht zu ziehen.

Der Inhalt desselben ist in Kurzem folgender: Die Bewegungen der Verschwornen sind nicht gegen einen Thron, sondern gegen alle gerichtet. Aus der Liebe zu Veränderungen geht man gegen Alles, geht man gegen das alte Social-System an, das Jahrhunderte lang die Probe bestanden, und bildet sich neue Schlaraffenstaaten. Eine gottlose, durch das unruhige, aufrührerische Italien über alle Theile von Europa ausgespieene Secte ist nach unserm Frankreich gekommen. Auch wir haben unsre Carbonari, welche dieselben Grundsätze und Ansichten haben, wie jene. Man hat vorzüglich die Militair-Corps und Frankreichs Jugend zum Aufruhr aufgefordert. Wenn einige Ruchlose und einige junge Illuminaten so schwach gewesen sind, der Aufforderung Gehör zu geben, so hat die Masse der Armee dieselbe überall mit Unwillen zurückgewiesen. Uebrigens kennt der französische Soldat, wie Europa weiß, Säbel und Degen; aber der Dolch ist ihm ein Greuel, denn er ist nicht die Waffe der Helden, sondern der Mörder. Die Verschwörer sind überall von ihren eigenen Kameraden angegeben worden. Das ist in Toulon, Befort, Nantes, Saumur, la Rochelle und anderwärts geschehen. Ueberall hat man dieselben Quellen, dieselbe Organisation gefunden; überall waren Grade der Weihe, die keiner der Eingeweihten überschreiten konnte, weshalb er keinen außer seinem Kreise kannte; der Schwur: Verschwiegenheit und Gehorsam oder Tod war überall derselbe; eben so fanden sich überall dieselben Zwecke, dieselben Zeichen und Worte, an welchem man sich erkannte. Die Pariser Polizei hatte Grund zu glauben, daß die Bewegungen, welche durch die dirigirende Committe in Rochelle, mittelst einer unter dem 45sten Linien-Regimente Statt gehabten Verführung in den ersten Tagen des letztverflossenen März-Monats ausbrechen sollten, aber durch die wachsame Aufmerksamkeit der Chefs, so wie die Treue der Soldaten vereitelt wurden, in Paris vorbereitet wären, wo dieses Regiment das ganze vorige Jahr gestanden hat. Der Pariser Instructions-Richter hat die Dokumente dafür auf höchst lobenswerthe Weise benutzt. Von allen Seiten sind Geständnisse von den Verbrechern selbst eingegangen, daß kein Zweifel an der Existenz des Complotts mehr seyn kann, wenn man auch bis jetzt nicht über alles im Reinen ist, was sich hoffentlich noch aus andern Theilen der Untersuchung ergeben wird. Die Ueberzeugung, daß alles in Paris machinirt und von da aus dirigirt worden, hat die Behörden in Rochelle veranlaßt, den Prozeß nach Paris zu verweisen, wo er in diesem Augenblick anhängig ist. Wir, meine Herren, sind ohne Zweifel verpflichtet gewesen, uns gründlich von einer so wichtigen Sache in Kenntniß zu setzen. Dies ist geschehen, und der Gerichtshof wird, der Wichtigkeit des Gegenstandes gemäß, verfahren. Wir fordern daher den Gerichshof auf ꝛc.

Am 11ten d. M. um 2 Uhr, nach der Rückkunft des Präsidenten und der Deputation, welche die Adresse der Deputirten-Kammer übergeben hatte, wurde die Sitzung derselben eröffnet. Fünf Minister (der Justiz, des Kriegs, der Marine, der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten) waren gegenwärtig. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung, Verweisung mehrerer Petitionen an die Commission, nahm der Finanzminister das Wort. Er legte unter einzelnen Abschnitten, leicht überschaubar, die Erfordernisse des künftigen Jahrs dar, verglich die Summen, welche voriges Jahr erforderlich gewesen, mit denen, welche der Dienst des jetzigen erheische, und die Gründe, weshalb nur die angegebenen Verminderungen hätten können gemacht werden. Nachdem er die Absicht der Regierung erklärt hatte, endlich mit den Rückständen ins Reine kommen zu wollen, sprach er von diesen Rückständen, dann von den fürs nächste Jahr nothwendigen Ausgaben und endlich von den Einnahmen, auf welche im Laufe desselben zu rechnen sey. Die Rubriken der Ausgaben waren: Staatsschuld und Amortisations-Casse, die Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, des Krieges, der Marine, der Finanzen, Dienst- und Negociations-Kosten, Pairs-Kammer, Deputirten-Kammer, Ehrenlegion, Rechnungshof, Münz-Administration, Cadaster, Administration des Finanz-Ministeriums, Enregistrement und Domainen, Forstverwaltung, Domanen, indirecte Steuern, Postverwaltung, Lotterie, Ausfall so wie Administration und Erhebungs-Kosten der directen Steuern. Die Erfordernisse dieser verschiedenen Zweige erheischen 900 Mill. 475,503 Fr., dagegen werden die Einkünfte des nächsten Jahrs von dem

Minister folgendermaaßen angeschlagen: Enregistrement, Stempel, Domainen, Neben-Einkünfte aus den Forsten 169,000,000 Fr.; Holzschläge 17,050,000 Franken; Salz und Zölle 130,600,000 Fr.; Indirekte Steuern 195,000,000 Fr.; Posten 23,900,000 Franken; Lotterien 14,000,000 Franken; direkte Steuern 312,614,868 Franken. Zu dieser Summe von 862,864,868 Fr. ist noch hinzuzufügen: Jährliche Abgabe der Stadt Paris an den Schatz 5,500,500 Fr.; Ertrag der östlichen Salinen 2,400,000 Fr.; Niederlassungen in Indien 1,000,000 Fr.; Zufällige Einnahmen verschiedenen Ursprungs 2,100,000 Fr.; Renten der zur Bezahlung des zweiten Fünftheils der rückständigen Schuld creirten Renten 3,178,510 Fr.; Ueberschuß vom vorigen Jahr 31,542,405 Franken. Total-Summe 909,130,783 Franken. Zieht man hiervon die Ausgaben ab, so verbleibt ein Ueberschuß von 8 Mill. 655,280 Franken. Hierauf verlas der Minister einen Gesetz-Entwurf in 4 Titeln, der sich vorzüglich darauf bezog, durch directe Geldbewilligungen und andere finanzielle Maaßregeln die Mittel zur endlichen Deckung der Rückstände herbeizuschaffen. General Foy verlangte hierauf, es sollten der Kammer alle nothwendigen Dokumente mitgetheilt werden, um gehörig über das Budget und dessen einzelne Theile discutiren zu können: 1) eine Uebersicht des effectiven Standes der Armee am 1. Juny 1822; 2) eine genaue, mit den Namen versehene Angabe über die Vertheilung der Fonds für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; 3) eine eben solche Angabe für das Marine-Ministerium; 4) eine Angabe der den Staats-Ministern angewiesenen Summen mit Namens-Angabe, und endlich 5) eine Auskunft über die Verwendung der 2 Millionen, welche die Stelle der Dotation der Pairs-Kammer vertreten. Der Finanz-Minister erklärte: daß die gewünschten Dokumente der Finanz-Commission vorgelegt worden, nur das letztere nicht und daß die Kammer fühlen würde, wie es, wenigstens eine Zeitlang noch, unmöglich sey, dieselben öffentlich bekannt zu machen. General Foy konnte, seinem Geständniß zufolge, nicht begreifen, wie die verlangten Angaben die Sicherheit Europa's bedrohen oder Frankreichs Ruhe compromittiren könnten. Die rechte Seite erklärte sich nun in Masse dafür, daß zu der vorläufigen Frage wegen des Drucks der vom Finanz-Minister vorgetragenen Motive und des Gesetz-Entwurfs übergegangen werden sollte, und dieselbe wurde bejaht. Der Finanz-Minister trug hierauf zwei Gesetz-Entwürfe vor, über die zu gestattende Veräußerung der Gebäude, welche das Finanz-Ministerium und die Administration der Lotterie inne hat, gegen Uebernahme einiger andern Verbindlichkeiten, und über das Douanen-Gesetz, das schon in der vorigen Sitzung in Vorschlag kam, aber der Diskussion nicht unterlag. Die Kammer wird sich wieder in ihrem Büreaux versammeln, um dieselben zu prüfen. Der Minister des Innern kündigte an, daß er auch zwei, ebenfalls schon in der vorigen Sitzung vorgeschlagene Gesetz-Entwürfe vorlegen werde, nämlich über das Seminarium von Chartres und über die Kanäle. Die Sitzung wurde um 4½ Uhr beendigt. Von der ersten öffentlichen werden die Deputirten durch Circulations-Schreiben benachrichtigt werden. Es heißt, daß die fünf angegebenen Gesetz-Entwürfe die einzigen Gegenstände seyn werden, womit sich die Kammer in dieser Sitzung zu beschäftigen haben wird, wenigstens ging das auch aus den Anstrengungen des Finanz-Ministers hervor.

Durch zwei Verordnungen Sr. Majestät vom 10ten d. M. werden, zu Gunsten des Hrn. Grafen Beliard und des Herrn Marschalls, Herzogs von Albufera, beide Pairs von Frankreich, die Verfügungen des zweiten Artikels der Ordonnanz vom 24. July 1815 widerrufen, da, nach ihrer Erklärung, der Erstere während der ganzen Session der vorgeblichen Pairs-Kammer von Napoleon Bonaparte abwesend gewesen, und weder den Eid geleistet, noch den Sitzungen beigewohnt, und der Andere seinen Platz weder eingenommen habe, noch je habe einnehmen wollen.

Nicht 65, sondern nur dreißig Beamte, und darunter zwei Divisions- und drei Bureau-Chefs sind im Ministerium des Innern entlassen worden. Man erspart durch diese Reform etwa 36,000 Fr. jährlich; auf der andern Seite aber hat man die Stelle eines Stuterei-Directors für Hrn. v. Castelbajac und die eines General-Directors des Buchhandels für Herrn v. Salaberri, Schwiegervater des Polizei-Di-

rectors, errichtet, welche nicht weniger als 80,000 Fr dem Staate kosten.

Man giebt den Effectivstand des französischen Heeres gegenwärtig auf die Gesammtsumme von 141,000 Mann an. Unter dieser Anzahl sind die 8 Infanterie-Regimenter, die 4 leichten und die 4 schweren Cavallerie-Regimenter der königlichen Garde nicht mitbegriffen. Die Stärke dieser Garde beträgt nicht unter 24,000 Mann. Fügt man noch die 8 Artillerie-Regimenter zu Fuß, die 4 Artillerie-Regimenter zu Pferd, die 3 Regimenter vom Geniewesen, die Pontonniers, die Ouvriers und den Artillerie- und Genietrain, die Legion Hohenlohe, die Schweizertruppen, die Bataillone der Kolonien, die Marinetruppen, die Veteranen hinzu, so ergiebt sich, daß Frankreich nicht weniger als 200,000 Mann unter den Waffen hat.

Die peruanischen Zeitungen vom 19. December enthalten die Feierlichkeiten der Einsetzung des Sonnen-Ordens, zu dessen Gliedern die vorzüglichsten Civil- und Militair-Behörden in Peru, Chili, Columbia und Buenos-Ayres, so wie mehrere Engländer, die im Befreiungs-Kriege sich auszeichneten, ernannt wurden.

In Havre hat man die sehr erfreuliche Nachricht erhalten, daß Mitte Aprils zu Port-au-Prince weder Sequester noch Embargo auf französischem Eigenthum und Schiffen bestand.

Aus dem Haag, vom 18. Juny.

Um die nöthigsten Staatsausgaben zu decken, wozu das Gesetz vom 30. Januar die Mittel an die Hand geben sollte, und die sich auf beinahe 27 Millionen belaufen, ist am 15ten d. der Kammer vorgeschlagen worden, etwas über 57 Mill. neue Einschreibungen ins große Buch zu creiren. Die Zinsen und die Amortisation werden jährlich 1¼ Mill. erfordern. Wird der Vorschlag nicht angenommen, so werden die Auflagen für 1823 um vieles vermehrt werden müssen, anstatt um 4 Mill. vermindert zu werden. Ein zweiter Königl. Vorschlag geht darauf hinaus, daß alle Gesetze 2c. im ganzen Reich, 20 Tage nach der Publication derselben in der Staatszeitung, in Kraft treten sollen.

Brüssel, vom 17. Juny.

Das hiesige Oracle enthält ein Schreiben aus Madrit vom 4ten d., worin es heißt: Am 1sten d., als sich der König zu Aranjuez an die Tafel setzen wollte, fand er in seiner Serviette einen Zettel, worauf folgende Worte standen: „Das Leben der Königl. Familie ist in Gefahr; doch sie mag ohne Furcht seyn, denn wir bewachen sie.“ Alle Nachsuchungen nach dem unbekannten Verfasser dieser Zeilen sind bis jetzt fruchtlos gewesen; allein man hat die Vorsichtsmaaßregeln zu Aranjuez verdoppelt. Dieser Brief fügt hinzu, daß Ferdinand VII. viele Standhaftigkeit zeige, allen ihn umgebenden Gefahren Trotz zu bieten.

London, vom 14. Juny.

Die Nachricht, daß in der Navigations-Bill das Wort: „Organsinseide“ wegfallen solle, empfing man in Congleton mit einem Uebermaaße von Freude. Die Manufactur-Gebäude wurden mit Bändern geschmückt, und die Kirchen-Glocken läuteten fast den ganzen Tag.

Der Marq. v. Hertfort, Lordlieutenant der Grafschaften Warwick und Antrim und früher K. Großkammerherr, ist hier mit Tode abgegangen. Seine Titel und sein großes Vermögen (von 90,000 Pfd. St. jährlichen Einkünften) gehen auf seinen einzigen Sohn, den Grafen v. Yarmouth, über.

Der Hungertod im südwestlichen Irland rafft schon nicht blos ganze Familien, sondern auch ganze Ortschaften weg.

Während des letzten Krieges ist für 60 Mill. Pfd. Sterl. Korn eingeführt worden.

Provinzial-Blättern zufolge, sind die in Cornwallis (Cornwall!) eröffneten Silber- und Blei-Bergwerke so ergiebig, daß man sich schmeichelt, in kurzer Zeit das ganze Königreich hinhänglich mit Silber versehen zu können. In der Grube des Sir Christoph Lawkins daselbst hat man eine Silberstufe von 400 Pfund gefunden. Diese Grube giebt zwei, zuweilen drei solche Ausbeuten in einem Monat.

Briefe aus Odessa vom 21. v. M., welche melden, daß die Türken keinesweges die Fürstenthümer geräumt haben und darin mit den Nachrichten aus Constantinopel und der Wiener Kanzleizeitung im völligen Widerspruche stehen, haben nicht wenig Bestürzung hier erregt, und den größten Eifer unsrer Ministerialblätter, die Wahrhaftigkeit ihrer eignen, sonst für so höchst glaubwürdig ausgegebenen Correspondenten, diesesmal verdächtig zu machen. In

jenen Briefen wird auch gemeldet, daß in der Gegend von Odessa 28 russische Offiziere, aufrührerischen Benehmens angeschuldigt, verhaftet worden wären. (Börsenliste.)

Nachrichten aus Maracaibo vom 21. April zufolge, ist Bolivar zu Papayan angekommen, um den Feldzug gegen den Rest der fremden Truppen zu eröffnen. Morales war an der Spitze von 300 Mann vor Alta Gracia, Maracaibo gegenüber, erschienen. Von allen Seiten brachen Truppen auf, die Spanier anzugreifen. Man sahe für Morales keine Möglichkeit, sich länger zu behaupten, und erwartete täglich die Uebergabe des land- und seewärts eingeschlossenen Puerto-Cabello.

In einem Berichte über die Sandwich-Inseln heißt es: Man sieht dort nicht mehr den Bogen und den Speer, hört nicht mehr das gellende Getön der kriegerischen Muschel, nicht mehr das Wehgeschrei solcher, die man früher zum Opfer schleppte. Der Aberglaube ist verschwunden und die heiteren Strahlen des Christenthums haben begonnen, auch über diese Kinder der Natur zu scheinen. Mehrere Heiden-Bekehrer leben mit Weibern und Kindern unter ihnen, und haben eine Schule zum Unterrichte im Lesen, Schreiben, Zeichnen rc. gegründet. Auf dem Eilande Woahoo ist einer der bequemsten Welthäfen.

St. Petersburg, vom 12. Juny.

(Fortsetzung der Rede des Herrn Finanz-Ministers, Grafen v. Gurieff)

Die zweite Gattung von Schulden (nämlich die während dieser vier Jahre zur Verminderung des Papiergeldes gemachten Anleihen), ist in den Jahren 1817 und 1818 in Assignationen zu 6 Procent Rente und 1820 in Metall-Rubeln, die 5 Procent jährliche Interessen tragen, contrahirt worden. Die beiden ersten Anleihen beliefen sich auf die inscribirte Summe von 113,633,451 Rubel Assignat. und 338,580 Silb. R., wovon 3740 Silb. R. und 3,913,080 Assignat. abgelöset worden sind. Am 1. Januar 1822 verblieben also nur noch 334,840 Silb. R. und 109,720,371 Assignationen. Da aber darunter für die Capital-Summe von 7320 Silb. Rub. und 11,794,911 Assignat. unveräußerliche Renten sind, so bleiben also nur 327,520 Silb. R. und 97,925,460 Assignat. ablösbar, die durch die jährliche Vermehrung des Tilgungs-Capitals, mittelst angekaufter Renten, gleichfalls binnen 20 Jahren getilgt werden. Es werden uns also nur die unablösbaren 11,794911 Rubel verbleiben, die nebst den obenerwähnten 26 Millionen fast durchaus öffentlichen Instituten gehören. Die durch Vermittelung der Herren Baring und Hope gemachte Anleihe in Inscriptionen auf klingende Münze lautend, beträgt 40 Mill.; wovon aber nur 26,750,000 Rubel auf Rechnung der zur Verminderung des Papiergeldes bestimmten 30 Millionen getragen worden sind. Von dieser Anleihe haben wir bereits ein Capital von 701,700 Rub. abgelöset. Vermöge des Ertrags, den die Commission daraus gezogen, hat man im Jahre 1820 verbrannt und wird 1821 verbrennen 46,851,394 Rub. 39 Cop. Das Uebrige behält die Tilgungs-Commission zu ihrer Verfügung. Bis zum 1. Januar 1821 haben wir verbrannt 191,109,420 Rub.; es sollen noch verbrannt werden 44,968,230 Rub.; wir werden also zusammen 236,077,650 Rub. außer Cours gebracht haben. Die für die Erfordernisse der zur Verminderung der Masse des Papiergeldes gemachten Anleihen, jährlich bestimmten 30 Millionen sind nicht nur hinreichend, sondern die Commission behält noch über 14 Millionen zu ihrer Verfügung, die dazu verwandt werden sollen, diese Operation auf das zweckdienlichste fortzusetzen. Die dritte Gattung von Schulden begreift, wie oben gesagt worden ist, die, welche nach Errichtung der Tilgungs-Commission contrahirt worden sind, um die Bedürfnisse der verschiedenen Zweige der Administration zu decken. Sie haben sich während der 4 letzten, so eben abgelaufenen Jahre auf 1,305,000 Silb. R. und 17,495,000 Rub. Assign. belaufen, wie Sie aus den Ihnen vorgelegten Rechnungs-Ablagen haben ersehen können. Vergangenes Jahr hat die Regierung für nöthig erachtet, ungefähr den dritten Theil der Anleihe der 40 Millionen in Silber, die eröffnet war, nämlich 13,250,000 Rub. auf Rechnung des Schatzes überzutragen. Dadurch wurden es also 14,555,000 Silb. R. und 17,495,000 Assign. Aber dem festgesetzten Princip gemäß, hat die Regierung die Bezahlung der Interessen und die Tilgung des Kapitals, dadurch sicher gestellt, daß sie außer den zur Bestreitung der frühern Anleihen bestimmten 30 Millionen, auch noch die zu jenem Zweck

erforderlichen Summen aufgesetzt hat. Solchergestalt betrugen unsre gesammten Schulden am 1sten Januar 1822: Holländische Schuld 48,600,000 Gulden; Schulden in russischem Gelde, auf Fristen, so wie auf immerwährende Renten, in Golde 22,920 Rub., in Silber 53,028,132 R. 93½ Cop., Assign. 296,047,855 Rub. Darunter sind an ablösbaren immerwährenden Renten: 48,481,920 Rub. Silber und 196,932,960 Rub. Assign. Das Capital, worüber die Commission dies Jahr zur Ablösung dieser letztern zu verfügen hat, beläuft sich, mit Einschluß von 65,000 Rub. Silber und 1,242,000 Rub. Assign. ablösbarer Renten auf 1,058,000 Rub. Silb. und 5,632,000 Rub. Assign., was im Verhältniß mehr als zureichend ist.

Vorige Nacht ist Se. Maj. der Kaiser bereits glücklich wieder hier eingetroffen.

In dem wiederaufgebauten Theile des Czarskoe-Selo'schen Schlosses, welchen Se. Majestät selbst bewohnt, stürzte unlängst ein neuer Saal ein, und verschüttete mehrere, eben beschäftigte Arbeiter. Bis auf Einen derselben, den man todt hervorzog, waren die Uebrigen nur hart beschädigt. Eine halbe Stunde vor diesem Unfall war Se. Majestät noch in eben dem Saale gewesen.

Ein Plan betrifft die Errichtung einer großen russischen Assecuranz-Compagnie mit öffentlichen Fonds und von der Regierung bestellt, so wie das Verbot, künftig Etwas im Auslande zu versichern. Auf diese Weise werden sehr bedeutende Summen im Lande bleiben, die bisher nach London, Hamburg und andere Orte gingen.

Madrit, vom 8. Juny.

General Elio ist in einer aufgefangenen Correspondenz sehr schwer compromittirt, und nach dem Buchstaben des Gesetzes dürfte er wohl das Leben verlieren.

Die Cortes haben den König ersuchen lassen, nach Madrit zurückzukehren, und alle nicht constitutionell Gesinnte aus seiner Bedienung zu entfernen.

Der Baron Airoles, an der Spitze von 4000 Mann, hat sich gegen die constitutionellen Truppen in Catalonien in Bewegung gesetzt, welche letztere die Thore der von ihnen besetzten Städte haben vermauern lassen.

400 Anticonstitutionelle aus der Grafschaft Cerdagne haben sich mit 300 Anderen aus Berga vereinigt, um mit einer größeren Anzahl, welche die Stadt Cardona besetzt gehalten, zusammenzutreffen. Man sieht mit jedem Tage großen Ereignissen entgegen. Von allen Seiten in Catalonien strömen die Anticonstitutionellen herbei.

Die Gesellschaft der Comuneros zählt 85,000 Mitglieder.

Die Infantin-Gemahlin des D. Carlos ist sehr krank.

Man meldet aus Lissabon: Der Grund, warum die Regierung die Befugniß verlangte und erhielt, einige Personen von hier entfernen zu dürfen, ist klar geworden. Es ist eine Conspiration von Freiheitsfeinden entdeckt worden, die, da sie das Festhalten Sr. Maj. an die Verfassung und ihre Redlichkeit in deren Ausführung wahrnahmen, den Infanten D. Sebastiano an seine Stelle setzen, die Cortes auflösen und mehrere Abgeordnete und Minister umbringen wollten."

Ein Schreiben aus Salamanca meldet, daß das Bündniß zwischen Portugall und Spanien abgeschlossen ist, und bereits 12,000 Mann portugiesische Infanterie, 2000 Mann Cavallerie und vieles Geschütz, in 2 Divisionen unterweges sind, und ihre Richtung nach Segovia und nach Valladolid nehmen. Sie werden vom General Sepulveda angeführt. Unter ihm steht als Chef des Generalstabes D. Cabrera.

Irun, vom 11. Juny.

Wir erfahren so eben, daß in Bayonne am 21sten v. M. 6 Compagnien Artillerie zu Fuß, 2 reitende Compagnien, 1 Compagnie Ouvriers und einige Cavallerie-Regimenter erwartet werden. Gleich nachher rückt, wie es heißt, der ganze Cordon, vom General Lauriston und dem General Hautpoult commandirt, über die Grenze. Die ausgewanderten Franzosen, die sich bisher in Bilbao befanden, haben Befehl erhalten, nach Leon und Astorga zu gehen. — (Diese Nachricht ist sehr unwahrscheinlich.)

Nachtrag zu No. 76. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 1. July 1822.)

Padua, vom 13. Juny.

Wir hatten gestern ein furchtbares Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in die Kuppel der Domkirche, tödtete einen vor dem Altare betenden Priester, und streckte einen andern ohnmächtig zu Boden. Das Blei im Dache der Kuppel, von der Hitze flüssig gemacht, ward vom Winde, wie ein glühender Regen, weit umher getrieben. Mit der äußersten Anstrengung gelang es endlich, den Flammen Einhalt zu thun. Von der Kuppel ist nur ein Theil zerstört.

Washington, vom 24. May.

Unsre Zeitungen geben ein Actenstück, das zur Erklärung der vor einiger Zeit zwischen dem Präsidenten und dem Senat sich erhobenen Irrung dient und den Ausgang derselben anzeigt. Es ist folgende Botschaft des Präsidenten an den Senat der vereinigten Staaten, welcher noch unterm 12. April zwei andere Botschaften zur Erläuterung folgten; „Da ich mit aller Sorgfalt, die an mir lag, die Congreß-Acte untersucht habe, welche zum Zweck hatte, das Friedens-Militair-Etablissement der vereinigten Staaten zu reduciren und festzustellen, und da ich Ursache gehabt, aus der Verwerfung der Ernennung der Obersten Towson und Gadsdon, so wie andrer Offiziere von ausgezeichnetem Verdienst, den Schluß zu ziehen, daß ich die Meinung dieses Gesetzes nicht wohl begriffen; so nehme ich durch die gegenwärtige Botschaft alle diejenigen Ernennungen, über welche sich der Senat noch nicht ausgesprochen, zurück, bis ich hierüber eine erläuternde und vollständige Mittheilung werde machen können, worin ich die Grundsätze vorlegen werde, die mich in der Erfüllung des wichtigen und zarten, mir anvertrauten, Geschäfts geleitet haben.

Washington, den 26sten März.

James Monroe."

Am 25. März brachte Hr. Milnor eine Petition des Mathematikers Bennet aus Philadelphia ins Repräsentantenhaus, des Inhalts: „Da der Bittsteller eine Maschine erfunden hat, womit man durch die Luft fliegen, sich zu jeder Höhe hinaufschwingen, in jeder Richtung steuern, sich von jedem Ort ohne Schaden zu nehmen erheben kann, und da eine solche Maschine noch niemals in irgend einem Lande oder Zeitalter der Welt erfunden worden ist, so daß sie zu practisch nützlichen Zwecken angewendet werden könnte, und da es mehr als wahrscheinlich ist, daß künstliches Fliegen noch in tausend Jahren nicht zu dem Grade der Vollkommenheit würde gebracht worden seyn, hätte der Bittsteller nicht mit Hülfe der Vorsehung es dahin gebracht, und da es allgemein einleuchten muß, daß ein Patent ihm von geringem Nutzen seyn würde, in Betracht der verschiedenen erfunden werden könnenden Modifikationen und Verbesserungen, an welche gar nicht gedacht worden seyn würde, wenn der Bittsteller nicht zuerst die Bahn dazu gebrochen hätte; so ersucht er um eine besondere Congreß-Acte, um ihm und seinen Erben auf 40 Jahre oder auf so lange, als es die Weisheit des Congresses für angemessen erachten wird, das Recht zu sichern, Flugmaschinen durch den Theil der Erd-Atmosphäre zu steuern, welcher auf die vereinigten Staaten drückt (which presses on the U. St.) oder soweit als ihre Jurisdiction sich erstrecken mag; durch welche Bewilligung die Ehre der Erfindung den Vereinigten Staaten zufließen wird."

Am 27. März ward ein Special-Ausschuß zur Untersuchung derselben ernannt. An eben denselben wurde am 1. April die Petition des Hrn. D. B. Lee aus Philadelphia verwiesen, welcher die frühere Erfindung in Ausspruch nimmt.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 25. May.

Wir genießen hier ziemliche Ruhe. Der Sultan hat aufs Neue die Ausrüstung einer Flotte befohlen, woran im Arsenal thätig gearbeitet wird. Der Capudan-Pascha ist nach Eroberung der Insel Scio mit Zurücklassung von 15,000 Asiaten bereits am 13ten d. in die Gewässer von Morea abgesegelt, ohne bis jetzt gegen Samos etwas unternommen zu haben. Der Reis-Effendi soll geäußert haben, daß

binnen einem Monate die Inseln, und binnen zwei Monaten Morea zum Gehorsam zurückgebracht seyn müßten. Schwerlich wird daher, nach den bisherigen Erfahrungen, vor Eintritt dieser Ereignisse die Pforte etwas Entscheidendes in Hinsicht der Verhältnisse mit Rußland thun. Man hatte Hoffnung gehegt, daß die Hospodare oder Statthalter der Fürstenthümer nächstens ernannt werden würden; allein es hat noch wenig Anschein dazu. Ja einige glauben fest, der Sultan werde Türken dazu ernennen, welches bei der jetzigen sonderbaren Lage der Dinge eben nicht unwahrscheinlich ist. Der Divan benimmt sich mit ungemeiner Festigkeit und Consequenz, und alle Concessionen, die bis jetzt gemacht wurden, bestehen in Versprechungen. Die Note vom 18. April beurkundet eigentlich ganz deutlich, daß die Pforte thun will, was ihr beliebt. An die Absendung eines türkischen Commissairs an die Grenze, um mit Rußland wieder directe Verbindungen anzuknüpfen, konnten nur Leichtgläubige einen Augenblick denken. Der Divan würde dies unter seiner Würde halten.

(Hamb. Zeit.)

(Daß in obigem Schreiben über den Inhalt der türkischen Note vom 18. April richtig geurtheilt wird, werden unsere Leser aus der Note selbst ersehen, die wir hier mittheilen:)

Wien, vom 5. Juny.

„Die hohe Pforte hat die offizielle Note erhalten, welche der außerordentliche großbritannische Hr. Botschafter bei der ottomanischen Pforte, der sehr ausgezeichnete Lord Strangford, unser Freund, ihr unterm 30sten letztvergangenen März wegen der beiden Fürstenthümer übergeben, und hat nach Durchlesung der Uebersetzung derselben den Inhalt und Sinn davon vollkommen gefaßt. Es bedarf keiner Erwähnung, bis zu welchem Grade die hohe Pforte von jeher mit aufmerksamer Sorgfalt Friede und vollkommene Freundschaft mit dem russischen Hofe aufrecht zu halten, so wie zur Fortdauer des Welt-Friedens und der allgemeinen Ruhe beizutragen gesucht hat. Ihre Treue und Redlichkeit in ihren aufrichtig-freundschaftlichen Verhältnissen mit ihren wahren und loyalen Freunden sind gleichfalls Jedermann bekannt. Laut dieser Grundsätze erklärt die hohe Pforte jetzt nochmals mittelst gegenwärtiger offiziellen Note, daß sie fest entschlossen ist, alle ihre gethanen Versprechungen und Verbindlichkeiten zu erfüllen, zu denen sie sich sowohl in der hinsichtlich der beiden Fürstenthümer zuletzt gehaltenen Conferenz, als in der später übergebenen offiziellen Note anheischig gemacht hat, nämlich gleich nach hergestellter, gewiß bald eintretender Ruhe, den ihr obliegenden Verpflichtungen Genüge zu leisten. Sie erklärt überdem, daß sie schon jetzt angefangen hat und nicht aufhört, Maaßregeln zu ergreifen, eine nach der andern in Ausübung zu bringen und zwar in sehr kurzer Zeit. Um also ganz Europa bei dieser Gelegenheit nochmals zu zeigen und zu beweisen, wie höchst aufmerksam sie ist, alle Tractaten stets zuerst zu erfüllen, hat sich die Pforte bereits sehr ernstlich mit den Mitteln beschäftigt, vollkommene Ruhe in den beiden Provinzen herzustellen, und hat vorlängst die zu dem Ende nothwendigen Maaßregeln ergriffen. Doch gestatten höchst wichtige, auf einstweilige Inconvenienzen bezügliche Rücksichten, welche der gegenwärtige innere Zustand des Reichs darbietet, ihr nicht, diese Maaßregeln schon jetzt öffentlich bekannt zu machen. Inzwischen kündigt die hohe Pforte den wahren und wohlwollenden Freunden beider Partheien an, daß sie bereits Alles, um das es sich handelt, wahrhaft und wirklich zu thun begonnen hat, und daß sie, ganz dem Administrations-System des ottomanischen Staates gemäß verfahrend, und die Wichtigkeit der Sache unter den jetzigen Umständen erwägend, endlich durch Ausführung der von ihr ergriffenen Maaßregeln, diese Sache wird beendigen können. Dies notificirt sie jetzt auf eine freundschaftliche Weise. Was die gewalthätigen Handlungen anlangt, die gegen die Bewohner der beiden Provinzen begangen worden seyn sollen, so hat sie, obgleich die ununterbrochene Vollziehung der Befehle, welche die hohe Pforte (die nie dergleichen Handlungen geduldet) sowohl früher als neuerdings gegeben, die beste Wirkung hervorgebracht, doch so eben dem Befehlshaber des noch übrigen Truppencorps nochmals die strengsten Befehle desfalls ertheilt. Um alles dieses dem Hrn. Botschafter, unserm Freunde, mitzutheilen, ist gegenwärtige offizielle Note verfaßt und ihm übermacht worden. Die hohe Pforte ergreift diese Gelegenheit, um dem Hrn. Botschafter die Versicherung ihrer per-

bulichen, ausgezeichneten Hochachtung und Werthschätzung zu erneuern. Den 26sten Redgeb 1237.

Wien, vom 18. Juny.

Man ist in großer Erwartung der Dinge, die da kommen werden, wenn erst ein russischer Bevollmächtigter direkte an den Unterhandlungen in Constantinopel Theil nehmen wird. Wie man vernimmt, wird durch die Ankunft eines neuen russischen Gesandten in Constantinopel eine neue Epoche der im Plane der Kabinette liegenden Unterhandlungen mit der Pforte bezeichnet werden. Weit entfernt, diese Unterhandlungen durch Wiederherstellung der Eintracht zwischen Rußland und der Pforte als beendigt anzusehen, scheinen sie vielmehr erst dermal ihren Anfang nehmen zu sollen. Was bisher geschehen ist, ging hauptsächlich lediglich darauf hinaus, den St. Petersburger Hof zu einer Stellung gegen die Pforte zu führen, wo er im Stande wäre, im Verein mit den andern christlichen Höfen mitzuwirken, das Werk der Friedensstiftung für die Türkey auf eine dauerhafte und feste Weise zu begründen und zu vollenden, wozu die Bedingung einzig und allein darin gegeben zu seyn scheint, daß durch billige Würdigung und Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse der dem muselmännischen Scepter unterworfenen christlichen Völker, das Interesse dieser mit dem der Pforte in Einklang gestellt werde, und die Gebote der Gerechtigkeit und Menschlichkeit in der Türkey mit der Politik ein Vermählungsfest feiern. Wie man versichert, hat die Bestimmung des Wiener Congresses, rücksichtlich der Integrität des Gebiets der hohen Pforte in Europa, durch die jüngsten Unterhandlungen der großen europäischen Kabinette, eine neue Bestätigung nach ihrem ganzen Umfange erhalten, so daß von irgend einer Art von Theilung der europäischen Türkey zu Gunsten einzelner Mächte eben so wenig, als von Errichtung neuer unabhängiger Staaten auf türkischem Gebiete, jetzt mehr die Rede seyn kann. Dagegen stimmen, wie man hört, die Ansichten sämmtlicher europäischen Kabinette darin überein, daß sie den Zustand und die Lage der unter türkischer Herrschaft befindlichen christlichen Völker bedeutender Verbesserungen fähig halten, und man denkt sogar, daß dergleichen Verbesserungen mit dem politischen Interesse der Pforte in Einklang zu bringen, nicht unmöglich sey, und daher versucht werden könne. Ueberzeugt sich die türkische Regierung, daß die Erhaltung der Integrität der europäischen Besitzungen der Pforte im gemeinsamen Interesse der ersten Mächte der Christenheit liege, so wird sie den Argwohn gegen diese aufgeben und sich um so geneigter finden lassen, ihren Vorschlägen Gehör zu geben, als eben diese Vorschläge keinen andern Zweck haben, als die Herrschaft der Pforte besser, wie bisher zu befestigen. Es werden, wie es heißt, zu gleicher Zeit der Pforte von sämmtlichen paciscirenden Mächten Garantien für die künftige Sicherheit ihres Besitzstandes dargeboten werden. (Nürnb. Zeit.)

Semlin, vom 9. Juny.

Aussagen von Reisenden zufolge, die aus der Gegend von Janina in 12 Tagen gestern in Belgrad angekommen sind, soll Churschid-Pascha, ehe er seine Vereinigung mit dem Pascha von Salonichi bei Veria bewerkstelligen konnte, von den Griechen bei Nova Kastori geschlagen und bis 3 Stunden von Janina zurückgetrieben worden seyn. Bestätigt sich diese Nachricht, so wäre sie von Wichtigkeit für die Griechen. Von Salonichi wird gemeldet, daß alle von dort abgeführten Geiseln, theils in Constantinopel, theils auf dem Wege dahin ermordet worden seyen. Andern Gerüchten zufolge, soll Haleb-Effendi die Bojaren aus der Moldau und Wallachei, die in der Hauptstadt unter strenger Obhut leben, aufgefordert haben, sich zum Islamismus zu bekehren. Aber alles dieses bedarf noch sehr der Bestätigung.

(Nürnb. Zeit.)

Hermannstadt, vom 5. Juny.

Nachrichten aus der kleinen Wallachei zufolge, war bis zum 30. May noch kein Mann der türkischen Truppen von da weggezogen. Einige Orta's hatten blos ihre Garnisonen gewechselt. Die von Jassy und Bukarest abgezogenen Asiaten lagern ebenfalls noch diesseits der Donau. Sie hatten ohnedies nur, in Folge eines Befehls des Pascha's von Silistria an den von Bukarest, worin den Asiaten befohlen wurde, den Rückmarsch mit aller Schonung anzutreten, in kurzen Tagereisen ihren Abzug an die Donau bewerkstelligt.

Smyrna, vom 10. May.

Nachrichten aus Chios vom 5ten zufolge waren ungeachtet des ausdrücklichen Verbots des Capudan-Pascha einige Türken in die Mastixdörfer, die unter besondern Schutz gestellt waren, gedrungen und hatten 87 Weiber und Kinder (die Männer waren schon früher fast alle umgebracht) herausgeholt, die sie aber wieder ausliefern mußten. Menschlichkeit kam dabei wohl nicht in Betracht, denn die früher zu Sclaven gemachten wurden fortwährend weggeschickt oder wie das Vieh verkauft und alle Gräuel wütheten fort.

Der Capudan-Pascha hat der Insel Samos Amnestie anbieten lassen, die aber von den Einwohnern, da sie an Chios vor Augen sahen, wie es damit gemeint ist, ausgeschlagen worden; sie sind entschlossen, sich auf Leben und Tod zu vertheidigen. Die Deputirten des Pascha kamen auf einem engl. Schiff, daß sich aber recht gut bezahlen ließ.

Es ist eine griechische Flotte vor Chios erschienen, daher ohne Zweifel des Capudan-Pascha Zögerung, gegen Samos auszuziehen. Er affectirt große Verachtung gegen diese Marine, indessen findet er doch für gut, Verstärkung aus Constantinopel abzuwarten. Er prahlt, daß er auf Chios, seiner Flotte und unserm Festlande, 100,000 Mann unter seinem Befehl habe und alle Inseln nebst dem Hellenischen Festlande damit verschlingen wolle.

Die 80 Geißeln aus Chios, die sich im Castell befanden, unter dem so ungereimten als unmenschlichen Vorwande: vier derselben, die mit Amnestievorschlägen an ihre Landsleute abgesandt worden, hätten mit denselben die Waffen ergriffen.

Hydra, Spetza und Pasara haben alle Vergleichsvorschläge verworfen. Auf Pasara waren 10,000 Mann unter Waffen, entschlossen, ihr Leben theuer zu verkaufen. Alle Schiffe waren ausgelaufen und man erwartete die Vereinigung derer aus den beiden andern Inseln mit denselben. Auf ihren Flaggen lieset man: „Freiheit oder Tod!“

Paris, vom 19. Juny.

Das Journal des Débats meldet aus St. Petersburg vom 30. May: es sey, in Folge der am 30. April von Lord Strangfort angelangten Depeschen Conseil beim Kaiser gehalten und eine Circularnote an die vier Höfe beschlossen worden, Inhalts, wie es heiße, daß der Kaiser in die Sendung eines Bevollmächtigten zu einer Definitiv-Unterhandlung willige, wenn der Divan seine, dem Lord gegebene Versprechungen halten und gleichfalls einen Bevollmächtigten senden werde; als Ort sey Kamieniecк in Podolien, als Zeitpunkt des Zusammentreffens der 1. August vorgeschlagen und Hr. v. Tatitschew nehme Instructionen desfalls mit. Dieser Staatsmann stehe in der höchsten Gunst, wo hingegen Hr. v. Strogonow, dessen Gesundheit gelitten zu haben scheine, weniger bei Hofe und in der Stadt erscheine. (Börsenliste.)

Von der türkischen Grenze, vom 24. Juny.

Die Vereinigung der Montenegriner mit dem Pascha von Scutari soll in Constantinopel große Bestürzung verursacht haben; er ist ein neuer Feind der Pforte, und man befürchtet in ihm einen heftigen Gegner derselben. Wie es heißt, soll der russische Senator Tatitschew als Gesandter nach Constantinopel gehen.

Man versichert, daß der englische Gesandte in Constantinopel bei dem Widerstand der türkischen Minister wieder zu Drohungen seine Zuflucht genommen hat.

Constantinopel, vom 25. May.

Um die Griechen alles Mitleids ihrer Mitchristen, die ihnen ohnedem im Orient wegen ihrer außerordentlichen Emsigkeit und Klugheit von jeher feind waren, gänzlich zu berauben, werden die Katholiken und Armenier auf alle ersinnliche Art gegen sie angereizt, wodurch sie vereinzelt ihrer Ausrottung desto sicherer entgegen gehen. Eine der neuesten Nummern des Spectateur oriental enthält darüber einen Aufsatz, der sichtlich zu diesem Zweck abgefaßt wurde, und der seine Wirkung nicht verfehlen wird. Auf dem Bazar werden noch immer täglich Hunderte von christlichen Weibern und Kindern als Siegesbeute der Asiaten verkauft. Es ist ein trauriges Bild des Jammers, wie diese Unglücklichen die Knie christlicher Käufer umfassen, und ihnen für ihr Leben danken. Jedoch giebt es auch einzelne Züge von Edelmuth unter den Türken, die bei ihrer aufge-

reizten Stimmung ihrem Gefühl Ehre machen. Es wäre zu weitläuftig, sie Ihnen hier mitzutheilen. Ein Beispiel mag genügen. Ein Effendi (vornehmer Staatsbeamter) kaufte ein Weib nebst zwei Kindern, und ließ sie auf sein Landgut bringen. Zur großen Freude der unglücklichen Mutter findet sie ihren todtgeglaubten Gatten, welcher durch ein Spiel des Schicksals zufällig an einem andern Orte gekauft, und zum Aufseher der Gärten ernannt war, daselbst wieder. Die Familie stürzt voll Danks gegen Gott auf die Knie und zerfließt in Thränen. Als dem Effendi dieses glückliche Zusammentreffen gemeldet wurde, schenkte er ihnen die Freiheit und versicherte sie seines Schutzes. — So wie früher beim Ausbruch der Insurrection die Fanariotengeschlechter ausgerottet wurden, eben so werden jetzt die reichen griechischen Kaufleute nach und nach vertilgt. Ueber das Schicksal der eingekerkerten Kaufleute aus Chios, für deren Leben sich die Minister gegen Lord Strangfort verbürgt hatten, hat man nun Gewißheit. Theodor Ralli, Sante Rodoconachi, Michele Schilizzi, Hamati Psicha, Michele Vuro, Fr. Franghiadi, Johann Galatti (von Chios gefangen hieher geschleppt), Georg Niauli, Constantino Glinis, Michele Mitarachi, wurden am 15ten May grausam hingerichtet. Ihr Vermögen wurde confiscirt, und ihre Familien verkauft. — Der Divan hat nun seinen längst beabsichtigten Zweck erreicht, und die Insurrection wird bald erstickt seyn. Der Reis-Effendi hat keine weitere schriftliche Erklärung, wohl aber im Einklang mit der Note vom 18. April eine Abschrift des Befehls, den er zum Rückzug den Asiaten, keineswegs aber zur gänzlichen Räumung aller Truppen aus den Fürstenthümern ertheilen ließ, um Ruhe und Ordnung herzustellen, den beiden Ministern von Oesterreich und England übergeben. Es heißt in diesem Befehl, es solle Sorge getragen werden, daß den Armen in Zukunft nichts geschehe; von den Reichen ist keine Rede. Erst nach Einsetzung der Hospodaren sollen die europäischen Truppen ihren Rückmarsch antreten. Man will übrigens wissen, daß der Reis-Effendi neuerdings gegen Rußland bei Lord Strangfort Beschwerde geführt habe, daß die Russen auf der Seite von Asien eine kleine Festung an der Grenze besetzt hätten. (Frankf. Zeit.)

Vermischte Nachrichten.

Am 12. Juny trafen Se. königl. Hoheit der Großherzog von Weimar, aus der Schweiz kommend, zu Innsbruck ein, stiegen im Gasthofe zum goldenen Adler ab, und setzten am 15ten die Reise über Kufstein nach Tegernsee fort, woselbst gegenwärtig der königl. baiersche Hof verweilt.

Vom Rhein schreibt man unterm 17. Juny: „Das Gerücht verbreitet sich, Fonk, über den bekanntlich die Geschwornen in Köln das Schuldig ausgesprochen, habe durch Gift seinem Leben ein Ende gemacht.“ (Nürnb. Zeit.)

Nach Briefen aus Straßburg ist daselbst die unmittelbare Verbindung von der Stadt mit Kehl durch die Zitadelle unausgesetzt unterbrochen; allein es ist unrichtig, wenn in öffentlichen Blättern behauptet worden ist, daß alle Verbindung zwischen der Stadt und der Zitadelle von Straßburg aufgehört hat. Diese letztere war bisher immer frei geblieben. Man hoffte daselbst mehr als je, daß auch das von der Zitadelle an den Rhein führende Thor, und somit die freie Passage nach Kehl und dem rechten Rheinufer in Kurzem hergestellt werde, da sich die obersten Civil-Verwaltungs-Behörden deshalb aufs Thätigste bei der Regierung verwendet hatten, und die Aufhörung der angeordneten Maaßregel um so dringender ist, da wegen der Verfertigung einer neuen Brücke das Hauptthor der Stadt, das nach Kehl führt, für längere Zeit gesperrt werden muß; ohne die freie Verbindung durch die Zitadelle könnte sonst die Verbindung mit dem rechten Rheinufer nur durch einen großen Umweg Statt finden.

Die Geistlichkeit von Basel hat den Professor der alten Litteratur, Gerlach, angeklagt, daß seine Lehren ketzerischen Inhalts seyen. Der kleine Rath beschränkte sich jedoch darauf, den Erziehungsrath um ein Gutachten in Betreff dieser Klage zu ersuchen.

Aus Smyrna berichtet der Spectateur Oriental: daß, der feindseligen Stimmung zwischen den Türken und Griechen ungeachtet, sich im Innern der asiatischen Türkey noch immer einzelne Städte finden, wo die Türken und Grie-

chen in voller Eintracht leben. Man bemerke jedoch, daß die Turkomanen, welche die alte tatarische Lebensweise beibehalten, und weder die türkischen Ortsvorgesetzten, noch ihre eigenen Stammeshäupter gehörig achten, mit den feindseligen Gesinnungen der alten Armeen Tamerlans, sich den Küsten nähern.

Bei meinem, nach erfolgter Cession meiner Pacht, Statt gehabten Abgange von Klein-Neudorf bei Grottkau nach Breslau, empfehlen wir uns allen geehrten Freunden und Bekannten dortiger Gegend zu ferneren wohlwollenden Andenken. Breslau den 30. Juny 1822.

Nessel und Frau.

Den 12ten d. M. starb unser Freund, durch $2\frac{1}{2}$ Jahr von uns sehr geschätzter und unvergeßlicher Lehrer, Franz Henke, aus Fraustadt gebürtig. Entfernt von allen Verwandten, floßen nur um ihn die Thränen seiner dankbaren Schüler. Breslau den 28. Juny 1822.

Eduard und Oscar
Grafen von Reichenbach.

Theater.

Montag den 1sten July: Der lustige Schuster. Oper.
Dienstag den 2ten: Preziosa.
Mittwoch den 3ten: Die Unvermählte. (Neu einstudirt.)

Als Unterstützungs-Beiträge für die abgebrannten Armen haben bei mir abgegeben:

I. Für die zu Stein:
Ein Ungenannter 10 Sgr. Ct.; v. R. 1 Rthlr. 10 Sgr. Ct.; eine Ungenannte 2 Rthlr. Ct.; eine Ungenannte 1 Rthlr. Crt.; der Königl. Mühlwaagemeister Hr. Hoffmann in Schweidnitz für den braven Schäfer 15 Sgr. Crt.

II. Für die zu Loslau:
Der Uhrmacher Hr. Wiesner hieselbst 1 Rthlr. Crt.; der Kaufmann Hr. A. K. hieselbst 6 Rthlr. Crt.; der Buchhalter Hr. T. hieselbst 1 Rthlr. Ct. W. G. Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 29. Juny 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	$143\frac{1}{2}$
Hamburg - Bco.	4 W.	—	$151\frac{1}{4}$
Ditto	2 M.	—	$150\frac{3}{4}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	$7.\frac{1}{3}$
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$103\frac{7}{8}$	—
Augsburg	2 M.	—	$103\frac{5}{8}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto im 20 Xr.	à Vista	$104\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	—	$103\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	100	
Ditto	2 M.	—	$98\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten		$97\frac{1}{4}$	—
Kaiserliche dito		$97\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or		$14\frac{1}{2}$	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175	$175\frac{3}{4}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Ditto - 500 -		$102\frac{5}{6}$	$102\frac{1}{2}$
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		$105\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligationen		—	$80\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligationen		$63\frac{1}{4}$	—
Dantz. Stadt-Obligations		$30\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine		$72\frac{5}{6}$	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42	$41\frac{1}{2}$

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 29ten Juny 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 9 Sgr. 5 D'n. —	2 Rthlr. 5 Sgr. 5 D'n. —	2 Rthl. 1 Sgr. 5 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 19 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. 15 Sgr. 2 D'n. —	1 Rthl. 10 Sgr. 11 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr. 2 D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	1 Rthl. 4 Sgr. 3 D'n.
Hafer	1 Rthlr. 2 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 27 Sgr. 6 D'n. —	= Rthl. 23 Sgr. 1 D'n.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Podewils, Obrist, von Brieg; Hr. v. Zalukowsky, Major, von Stettin; Hr. v. Gersdorf, Partikulier, von Oels; Hr. Schlickum, Kaufmann, von Barmen. — In den drei Bergen: Hr. v. Albedyhl, Major vom 18ten Infanterie-Regiment. — Im blauen Hirsch: Hr. Blenek, Justiz-Rath, von Tarnowitz; Hr. Thiele, Rentmeister, von Schlmischow; Hr. Fromhold, Gutsbesitzer, von Kunitz. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Wartensleben, Kammerherr, von Berlin; Hr. v. Pförtner, Rittmeister, von Lampersdorf; Hr. Rentwig, Wirthschafts-Inspektor, von Würben; Hr. Rüger, Post-Secretair, von Treuenbritzen; Hr. Baron v. Nostitz, Particulier, von Bernstadt. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Siegle, Kaufmann, von Pforzheim; Hr. Lucas, Kaufmann, von Elberfeld. — Im goldenen Zepter: Hrn. Gebrüder Herzog, Kaufleute, von Namslau; Hr. Meyer, Stallmeister, von Leubus. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Strachwitz, von Kleutsch. — In Privat-Logis; Hr. Stachelroth, Doktor, von Mankerwitz; Hr. Seeliger, Oberamtmaan, von Rathe, beide in No. 1986. Hr. Haak, Kaufmann, von Dittmannsdorf, in No. 1298.

(Dringende Bitte an Menschenfreunde.) Die vielen Brandunglücksfälle, die Schlesien fast allgemein heimsuchen und die dadurch veranlaßten Aufforderungen, zur Mildthätigkeit, möchten die edlen Bewohner Schlesiens fast ermüden und ich kann dahero nur in der festen Ueberzeugung, daß der edle Menschenfreund bei jedem neuen Unglücksfalle immer wieder eine neue Aufforderung von selbst zum Wohlthun findet, es wagen, solche abermals in Anspruch zu nehmen. Des Nachts um ¾ auf 10 Uhr am 21sten d. M. brach in der herrschaftlichen Scheuer zu Mückendorf, Strehlenschen Kreises, Feuer aus, welches bei der gegenwärtigen Dürre binnen 5 Minuten, die ganze Hoferöthe nebst dem Schlosse in Flammen setzte und alle Hülfe unmöglich machte. Der Administrator des Gutes, Herr Wild weckte das schon theilweise schlafende Gesinde und seiner Thätigkeit, als der des sämmtlichen Gesindes, verdankt das Gut die Rettung der Vieh-Corpora bis auf 4 Pferde, sämmtliche Lämmer und 30 bis 40 Stück alte Schaafe, welche schon gerettet, wieder in die Flammen liefen. Durch diese Pflichterfüllung verlohr aber der Administrator einen Theil sämmtliches Dienstgesinde aber, seine ganze Habe und wird jeder Beitrag mit dem dankbarsten Herzen angenommen worden, so wie sich Unterzeichneter zur Annahme und zweckmäßigen Verwendung der Beiträge erbietet und darüber öffentlich Rechnung legen wird. — Zugleich halte ich mich für verpflichtet, nicht nur dem Herrn Kreis-Land-Rath von Prittwitz, sondern auch sämmtlichen respectiven Dominien und Gemeinden, die zur Rettung herbei geeilt waren, den schuldigsten Dank hiermit öffentlich abzustatten, da nur durch ihre Hülfe und Anordnung es möglich geworden, bei dem allgemeinen Mangel an Wasser den Flammen Einhalt zu thun und das Dorf bis auf 4 Freystellen von gleicher ihm drohenden Gefahr zu retten. Strehlen den 22sten Juny 1822.

Paczensky, Königl. Kreis-Justiz-Rath und Curator bonorum von Mückendorf.

(Bitte.) Bei dem am 19ten Mittag über dem Droschkauer Herrschaftlichen und Pfarrhofe waltenden Feuer-Meere, welches dem Dominio und dem Geistlichen in weniger als einer Stunde vieljährige Bemühungen vernichtete und nicht einmal Schutt bei dem Wirken aller Elemente zurück ließ, verlohren die armen Dienstboten alles, ja theilweise brannten ihnen auch noch die angezogenen Kleider am Leibe und verbrannten ihnen die Glieder. Ihre Herrschaft gern bereit jedem Nothleidenden zu helfen, ist für den Augenblick nicht im Stande allen Hülfe zu leisten und ich bitte Menschenfreunde, welche etwas für diese armen Leute zur Stillung ihres Grams

beisteuern wollen, selbiges an mich zu addressiren, ich werde davon öffentlich Rechnung legen und es gleichmäßig zu vertheilen suchen. Droschkau, Namslauschen Kreises, den 24. Juni 1822.
Goldbach, Lehrer der Kinder des Herrn Kammerherrn von Poser.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Preuß. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Landrechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern des am 28ten August 1812 verstorbenen Landes-Aeltesten und Marsch-Commissarius Ernst Moritz v. Rosenberg-Lipinsky und dessen am 8ten Febr. 1814 verstorbenen Ehegattin Charlotte Leopoldine verwittwete von Rosenberg-Lipinsky, geborne von Koschenbahr, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 6ten Juny 1822. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag der Erben der hier verstorbenen Bäcker-Wittwe Neumann geb. Menzel sollen nachstehende zu ihrem Nachlaß gehörige Häuser, als das brauberechtigte am Markte gelegene mit Einschluß zweier dazu gehörigen Ackerstücke auf 2529 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 50., das brauberechtigte auf 1235 Rthlr. taxirte Haus No. 166. der Stadt und die auf 230 Rthlr. taxirte Scheuer No. 21. im Wege der freiwilligen Subhastation in dem dazu vor uns auf den 19ten und 20ten August d. J. anberaumten einzigen Bietungs-Termine an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen und kann der Meist- und Bestbietende nach erfolgter Genehmigung der Interessenten den Zuschlag gewärtigen. Landeshut den 27ten Juni 1822.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Folgende zur Kaufmann Johann Gottlob Steinschschen Concurs-Masse gehörigen Grundstücke, als: 1) das Wohnhaus No. 98. im 3. Viertel mit Zubehör taxirt 1026 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; 2) das daselbst belegene neue massive Wohnhaus mit Zubehör taxirt 3753 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.; 3) der hinter diesen Häusern befindliche Wein- und Obst-Garten taxirt 768 Rthlr. 15 Sgr., sollen im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu sind 3 Termine auf den 2ten July, 2ten September und 2ten November d. J., wovon der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gericht hieselbst angesetzt worden, in welchem sich besitz- und zahlungsfähige Käufer einzufinden, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, in sofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme gestatten, solchen sogleich zu erwarten haben. Die Taxen können täglich auf dem Land- und Stadt-Gericht eingesehen werden. Grünberg den 20. April 1822.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Gutsverkauf.) Der Besitzer des Ritterguts Schöneiche und Hubendorf bei Neumarkt wird durch fortdauernde Kränklichkeit an der eigenen Bewirthschaftung behindert und dadurch veranlaßt, dieses Gut zu verkaufen. Zu diesem Zwecke habe ich gemäß erhaltenem Auftrage einen Termin auf den 20ten Julius c. Nachmittags um 2 Uhr in meiner Wohnung, Salzringe No. 12. anberaumet, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Vorlegung der Charte und das Vermessungs-Register erfolgt in Schöneiche bei der, zu jeder Zeit beliebigen Ansicht des Gutes; die dem Verkauf zum Grunde zu legenden Bedingungen sind aber bei mir täglich einzusehen. Breslau den 29ten Junius 1822.
Der Justiz-Commissionsrath Morgenbesser.

Beilage zu Nro. 76. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 1. July 1822.)

(Uhren-Diebstahl.) In abgewichener Nacht ist hier eine silberne zweigehäusige Repetieruhr, mit goldner Kette gestohlen, und uns folgend beschrieben worden. — Das erste Gehäuse der Uhr ist von Schildkröte und in ihm mit Dinte die Jahrzahl 1794 oder 1796 geschrieben und liegt darin ein grünsammtnes Futter. Am Rande des zweiten Gehäuses und zwar um die Schallöcher ist eine Blumenguirlande gestochen. Die ächt goldne Kette ist mit einem kleinern Goldringe an die Uhre an einem größern Goldringe aber daran hängend ein goldnes Pettschaft mit einem weißen Topas und darauf gestochenen Wappen, und ein goldner Uhrschlüssel in Form eines Pistols. An der Kette befindet sich auch ein goldner aber feststehender Schieber. — Wir ersuchen sämmtliche Wohllöbliche Behörden, den Handelsstand, die Herrn Goldarbeiter und Uhrmacher und überhaupt Jedermann, auf diese Uhr eine gefällige Aufmerksamkeit zu richten, und jeden in dessen Besitz sich die Uhr oder einzelne Theile davon befinden, festzuhalten, und der nächsten Obrigkeit zu überliefern, von welcher wir uns dann geneigte Nachricht erbitten.

Schweidnitz den 27ten Juny 1822. Der Magistrat.

(Edictal-Citation. Der im Jahr 1813 als Landwehrmann ausgehobene Einlieger Daniel Pustolla zu Rogelwitz, hiesiger Amts-Jurisdiction, welcher mit der Königl. Preuß. Armee bis nach Frankreich marschirt, und dort im Anfange des Jahres 1814 in französische Gefangenschaft gerathen, wird auf Ansuchen seiner Ehe-Consortin Anna gebornen Wieczorek zu Rogelwitz ad Terminum Instructionis der gegen ihn, wegen böslicher Verlassung angebrachten Ehescheidungs-Klage den 4ten September 1822 Vormittags um 10 Uhr hierdurch edictaliter und unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Außenbleiben die bösliche Verlassung für dargethan, und auf Trennung der Ehe, so wie auf die Ehescheidungs-Strafe in contumaciam gegen ihn erkannt werden wird. Carlsmarkt den 22ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt Carlsmarkt

Lessing. Pülz.

(Edictal-Citation.) Da auf den Antrag des Johann v. Ritter ein auf seiner sogenannten Kopletzner Freyscholzerei zu Berun intabulirtes Capital von 66 Rthlr. 20 Sgr. Courant ex Instrumento vom 22ten September 1766 für den ehemaligen Pfarrer Carl Moritz von Posadowsky zu Berun Behufs der Löschung öffentlich aufgeboten werden soll, so werden nicht nur dieser gedachte Pfarrer, sondern auch dessen unbekannte Erben, Cessionarien, so wie alle diejenigen, welche sonst respectu dieses Capitals in seine Rechte getreten seyn möchten, hiermit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens in Termino peremtorio den 5ten Septbr. c. a. bei dem unterzeichneten Fürstlich Frey-Standesherrlichen Gerichte in Person oder durch zuläßige mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Mandatarien, wozu ihnen der Hofrath Wiebmer und Stadtrichter Bönisch hieselbst vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Ansprüche an das Capital quaest. geltend zu machen und zu justificiren, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Real-Ansprüchen an den verpfändeten fundum wegen dieses Capitals werden präcludirt und daß solches auch ohne das Original-Schuld-Instrument gelöscht und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Pleß den 10ten May 1822.

Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßisches Frey-Standesherrliches Gericht.

Schütz. Hausleutner.

(Subhastation.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß das sub No. 65 zu Sakrau Coseler Kreises belegene Freigut — Skibowietz genannt — welches der im vorigen Jahre verstorbene Eigenthümer, Ober-Amtmann Giller, laut seines Kauf-Contracts vom 31sten July 1819 für 6300 Rthlr. Courant erkauft hatte, und welches mit Einschluß des sehr bedeutend vermehrten Wirthschafts-Inventariums dermalen Behufs der Subhastation

auf 6658 Rthlr. 5 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, auf den Antrag der Vormundschaft über die Ober-Amtmann Gillerschen Mündel im Wege der freiwilligen Subhastation hiedurch öffentlich feilgeboten wird, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige in den drei Terminen, den 1sten July, den 2ten September und 4ten November 1822, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf unsere hiesige Gerichts-Kanzelley zur Abgabe ihres Gebots eingeladen werden, und hat der Meist- und Bestbietende bei hinzutretender Genehmigung der Erben und der obervormundschaftlichen Behörde, den Zuschlag zu gewärtigen. Sakrau den 30. März 1822. Gerichts-Amt der Herrschaft Sakrau Koseler Kreises.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß im Wege der Execution die nachstehend bezeichneten, zu Birawa Coseler Kreises gelegenen 10 Bauergüter, und zwar:

1)	das	Freibauergut	No.	1.	des	Hypotheken-Buches	auf	223	Rthlr.	20	Sgr.	= D'.
2)	=	=	=	8.	=	=	=	94	=	18		=
3)	=	=	=	14.	=	=	=	111	=	4		=
4)	=	=	=	15.	=	=	=	223	=	17		6
5)	=	=	=	26.	=	=	=	144	=	11		2
6)	=	=	=	28.	=	=	=	108	=	18		9
7)	=	=	=	32.	=	=	=	123	=	21		9
8)	=	=	=	33.	=	=	=	155	=	12		6
9)	=	=	=	35.	=	=	=	178	=	11		3
10)	=	=	=	36.	=	=	=	105	=	8		1

Courant gerichtlich abgeschätzt, in dem einzigen peremtorischen Termine den 22sten July d. J. von 8 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichts-Kanzellei plus licitando verkauft werden sollen, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Die Taxe kann während den Amtsstunden jederzeit in der hiesigen Gerichts-Kanzellei eingesehen werden. Birawa den 11ten May 1822. Das Gerichts-Amt Birawa.

(Avertissement.) Der sub No. 1. zu Buschvorwerk gelegene Gottfried Schüchsche Erb- und Gerichtskretscham, wozu außer einem Wohngebäude und Brandweinküche, so wie den erforderlichen Stallungen und Wirthschaftsgebäuden, auch die Dominial-Brauerey, gegen einen davon zu entrichteten jährlichen Erbpachtzins von 120 Rthlr. Cour. gehört, und welcher nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe mit Inbegriff des Beylasses auf 4650 Rthl. 23 Sgr. 3 D'n. Cour. abgeschätzt worden, soll Behufs der Befriedigung der Gastwirth Schüchschen Creditoren öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu stehen folgende Termine der 30te July 1822, der 30te Septbr. ej. a. und peremtorisch der 30te November 1822 Vormittags 11 Uhr, die beiden ersten auf dem hiesigen Stadtgericht, der letzte und peremtorische aber auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Buschvorwerk, an, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Die Taxe ist in dem Gerichtskretscham zu Buschvorwerk oder auch in der Behausung des Justitiarii hieselbst einzusehen. Schmiedeberg den 20ten May 1822. Das Adlich v. Wachsmannsche Buschvorwerker Gerichts-Amt.

(Auction.) Es sollen am 3ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittages von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im weißen Löwen am Salzringe, die zur Masse des Israel Joseph Frankfurther gehörigen Waaren, bestehend in Kattunen, seidenen und baumwollenen Zeugen und Tüchern, Bändern, Spitzen und mehreren andern Galanteriewaaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Nach Beendigung der Waaren-Auction werden an der Pfauecke auf der Reuschengasse die zu derselben Masse gehörigen Effekten, bestehend in Betten, Leinen, Meublen, Kleidungsstücken und Hausgeräth, ebenmäßig versteigert werden. Breslau den 19ten Juny 1822.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Aufforderung.) Diejenigen im unterzeichneten Comptoir geschlossenen Pfand-Verträge, welche mit Ablauf der gegebenen 6 monatlichen Darlehns-Frist zum 29ten kommenden Monats zur Zahlung fällig werden: oder es schon früher geworden, können von den Anleih-

den und Inhabern der betreffenden Pfand-Scheine binnen 4 Wochen a dato, wieder erneuert werden, widrigenfalls die sonst verfallenen Pfandsachen vertragsmäßig zur öffentlichen Versteigerung kommen. Breslau den 28ten Juny 1822.

Königlich-concessionirtes Kiesesches Pfand-Leih-Comptoir, Einhorngasse am Neumarkt No. 1605.

Anzeige.

Allen meinen entfernten Freunden, welche mir mündlich versprachen, mir die Ehre und das Vergnügen Ihrer Gegenwart am 16ten July c. a. bei meiner Entenjagd zu schenken, muß ich leider die Versicherung geben, daß der Zweck ihrer Reise gänzlich verfehlt seyn würde, indem ein fast gänzlicher Mangel an diesem Federwildprett unerwarteter Weise dies Jahr statt findet. Brustave den 25ten Juni 1822.

Graf v. Reichenbach.

(Anzeige.) Ich bin gesonnen, Veränderungshalber mein in hiesiger Obervorstadt belegenes sub No. 74. bezeichnetes Vorwerksgut aus freyer Hand anderweitig zu verkaufen. Zu diesem Fundo gehoren 150 Schefl. Breslauer Maas Aussaat, ganz zum Weitzen geeigneter Boden, ein nicht unbedeutender Wiesewachs; ein aus 15 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat bestehender Obst- und Grase-Garten und der gehörige Viehbestand, welcher aus dem zu jeder Stunde bei mir in Augenschein zu nehmenden Inventario zu ersehen ist. Uebrigens befinden sich sowohl die Aecker in dem besten Bedüngungs- als auch die Wirthschaftsgebäude, worunter besonders das Wohngebäude ganz mit Ziegeln gedeckt ist, in gutem baulichen Zustande, und lade ich daher Kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch ein, sich in meiner Behausung, jedoch wünschenswerth wäre es mir in der Frist von 4 Wochen, einzufinden, um mit mir in Kaufsunterhandlungen zu treten. Nimptsch den 19ten Juny 1822. Mülich, Vorwerksbesitzer.

(Gasthof-Verkauf) Einen in gutem Bau- und Nahrungs-Zustande befindlichen städtischen Gasthof, zu dessen Ankauf nur 1000 bis 1500 Rthlr. erforderlich sind, hat zum Verkauf im Auftrage

Johann Hoffmann, Nicolai-Straße im Fischzuge.

(Zu verkaufen) sind Veränderungs wegen ein Paar eingefahrne, fehlerfreie, 7jährige pohlnische Füchse mit Blässen, beide Wallachen. Näheres, Bischoffsgasse No. 1203, 2 Stiegen hoch.

(Mast-Schaaf-Vieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen 150 Stück mit Körnern gemästetes Schaaf-Vieh zum Verkauf.

(Wagen-Verkauf.) Ein ganz neuer Stuhl-Wagen, nach der neuesten Mode gearbeitet mit zwei Sitzen, auf der Stelle umzudrehen, steht im goldenen Zepter auf der Schmiede-Brücke in billigem Preis zum Verkauf. Breslau den 29ten Juny 1822.

(Schöpsen-Verkauf.) Bei dem Dominio Naucke, bei Bernstadt, stehen 50 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

(Anzeige.) Gute Düng-Asche ist Gestell- oder Fuhrenweise zu verkaufen, Schmiede-Brücke No. 1747.

(Zu verkaufen.) Eine ganz gute Drechselbank, mit dazu gehörigen Instrumenten ist in Oswitz zu verkaufen, das Nähere zeiget der Coffetier Herr Peltz daselbst an.

(Auction.) Im Gewölbe Ohlauer- und Brust-Gassen-Ecke No. 1196. werde ich Dienstag als den . ten July und folgende Tage, gegen gleich baare Bezahlung in Court. eine Windbüchse, Pistolen, Gewehre, Meubles, diverse Schnittwaaren, Porzellain, Uhren und Hausrath, meistbietend versteigern. Hirschfeld, Auctions-Commissair.

(Auctions-Anzeige.) 2 Fässer Hamburger Raffinat und 1 Faß Hamb. Melis in w. P. sollen Mittwoch den 3ten July Nachmittags um 3 Uhr auf hiesiger Packhoffs-Niederlage meistbietend versteigert werden von C. A. Fähndrich.

(Jagd-Verpachtung.) Die meistbietende Verpachtung der Jagd auf der Feldmark des Guthes Pongau, bei Bernstadt, findet auf ein Jahr Statt. Der Licitations-Termin ist hierzu den 23. July c Morgens 10 Uhr auf dem Herrschaftlichen Schlosse daselbst, anberaumt. Das Pachquantum bald nach dem Termin zu zahlen, ist Bedingung.

Naucke, den 26. Juni 1822. v. Lessel,
Curator bonorum des Guthes Pongau.

(Bekanntmachung.) Mehrere der angesehensten Hamburger *En gros*-Verkäufer, namentlich die Herren L. Gumpel, L. Behrens & Söhne, M. H. Schwabe & Gobert, A. Schwerin & Wolff, Samuel Oppenheimer & Comp., Louis Pick, Joseph Salomon, G. J. Cohen Söhne & Comp., Eichengrün & Michaelis und mehrere andere haben sich entschlossen, die nächste Petri- und Pauli-Messe den Naumburger Platz mit ihren Waarenlagern zum Verkauf fürs In- und Ausland zu besuchen, wozu ihnen von unsern hohen Behörden die begünstigendsten Zusicherungen ertheilt worden sind, welches dem handelnden Publikum hiermit bekannt gemacht wird. Naumburg an der Saale den 8. May 1822. Die Kaufmannschaft daselbst.

(Anzeige.) Daß ich von meiner Reise wieder zurückgekehrt bin, habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen. Dr Weidner, praktischer Arzt und Geburtshelfer,
wohnhaft am Kränzel-Markt im Hause der Apotheke.

(Anzeige.) Ich wohne jetzt auf der großen Junkerngasse, dem Königl. Ober-Postamte grade gegen über. Dr. Lichtenstädt.

(Kunst-Anzeige.) Die von mir angekündigte Charte von Breslau und der umliegenden Gegend ist für 16 Sgr. Courant bei mir zu haben. Maler Gruson.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leukart.) v. Weber, der Freischütz in Quart. für 2 Viol. Viola und Violoncelle arr. von Henning. 5 Rthlr. — v. Weber, der Freischütz, Klavierauszug mit Hinweglassung der Singstimmen. 2 Rthlr. 20 Sgr. — Beethoven, Schottische Lieder mit englischem und deutschem Texte, für eine Singstimme und kleines Chor mit Begl. des Pianof. Violine und Violoncelle obligat. op. 108. 1tes Heft 2 Rthlr. 2tes Heft 1 Rthlr. 25 Sgr. 3tes Heft 2 Rthlr. 10 Sgr. Beethoven 1te gr. Sinfonie in Partitur 3 Rthlr. 2te gr. Sinfonie in Part. 4 Rthlr. 20 Sgr. Beethoven, diverses Pieces en Quat. p. 2. Viol. Alto et Violoncelle. 1 Rthlr. 10 Sgr. Kreutzer, gr. Conc. p. le Pianof. av. Acc. d'Orch. op. 50. No. 2. 2 Rthlr. 20 Sgr. sans Accomp. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Beethoven, 2 Son. p. le Pianof. et Viol. op. 102. liv. 1. 2. 3 Rthlr. — Beethoven, 3 Trios arr. a 4 mains par Stegmann No. 1. 1 Rthlr. 15 Sgr. — Rink, Uebungsstücke für die ersten Anfänger im Klavier-Spielen 2te Partie 1 Rthlr. 20 Sgr. — Schelble, Gebet für die Abgestorbenen. Ein Chor für 4 Singstimmen und Clav. Begleitung 25 Sgr. — Schnyder de Wartensée, 8 Gesänge von Göthe, Gleim, Miller, Götz und Rückert mit Clav. Begleitung. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Carulli, 3 pet. Son. p. la Guit. op. 81. 20 Sgr. — Amon, Son p. la Harpe à Pedale ou le Pianof. av. Fl. ou Viol. obl. op. 95. 25 Sgr. — Portrait des Ober-Landes-Rabiner Jacob Eeger zu Posen. 15 Sgr.

Anzeige
für die
Pränumeranten auf die wohlfeile Taschenausgabe
von
Schillers Werken
in 18 Bänden.

Zu dieser Ausgabe erscheint in meinem Verlage eine Sammlung von 18 Kupfern, bearbeitet von guten Künstlern, deren jedes einem Band derselben angehört.

Die sehr billige Pränumeration auf sämmtliche 18 Kupfer ist Ein Thaler Acht Groschen Sächs. oder Zwei Gulden, Vier und Zwanzig Kreuzer rheinl.

Jede Buchhandlung nimmt darauf Pränumeration an, und die Sammlung wird lieferungsweise ausgegeben werden, so wie das Werk selbst nach und nach bei Herrn Cotta die Presse verläßt. Gerhard Fleischer, Buchhändler in Leipzig.

Auf vorstehende angezeigte Kupfersammlung nimmt die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau mit 1 Rthlr. 8 Ggr. Sächsisch oder 1 Rthlr. 10 Ggr. preuß. Kurant Bestellung an, auch wird von derselben bis zum 10ten July noch Pränumeration auf Schillers sämmtliche Werke, Taschenausgabe in 18 Bänden, mit Fünf Reichsthaler preuß. Kurant angenommen.

So eben erscheint:

Fischer, K. Th., Letzte Predigt in der alten und Erste in der neuen evangelischen Kirche zu Sandewalde. 8. Breslau, Reinhard Fr. Schönes Buchhandlung, Geh. 6 gr. bessere Ausgabe, 8 Ggr. Kur.

Anzeige,
die neue General-Karte von Preußen in 24 Blatt betreffend.

Von dieser Karte ist jetzt die 5te Lieferung an alle Buchhandlungen und resp. Sammler von Subscribenten versandt. Wem die Fortsetzung dieser Karten fehlen sollte, den ersuche ich, sich allein an den zu wenden, bei welchem sie bestellt ist, doch bin ich zu jeder Erläuterung bereit und erbitte mir nur Briefe deshalb franco aus. Die 6te und letzte Lieferung ist in diesem Jahre sicher zu versprechen, ein der 5ten Lieferung beigefügtes ausführliches Avertissement besagt deshalb ein Näheres. Halle den 13ten Juny 1822. Kümmel.

Leder-Handlungs-Verlegung.

Meine Leder-Handlung habe ich auf die Brustgasse in No. 919. verlegt und empfehle bei dieser Gelegenheit mein wohl assortirtes Lager von niederländischen Sohl- Fahl- und Kalbleder, wie auch Saffian und andern einschlagenden Artikeln zur geneigten Abnahme. — Ganz reelle Waaren und möglichst billige Preise geben mir Anspruch auf das fernere Vertrauen meiner geschätzten Freunde und Gönner. Breslau den 1ten July 1822. F. J. Hisgen.

(Anzeige.) Ein neuer Transport frischer Ober-Salzbrunn, in großen und kleinen Glasflaschen, wie auch Kruken ist wiederum angekommen und zu dem bekannt billigen Preis zu haben. Carls-Gasse No. 743.

(Wein-Offerte.) Franzwein und Medoc zu 11, 15 und 20 Sgl. die große Flasche. — Einen sehr guten 1819ner Sauterne zu 15 Sgl., Haut-Barsac 25 Sgl., Nierensteiner 20 Sgl., Hochheimer $22\frac{1}{2}$ Sgl., Johannisberger 25 Sgl., Marcobrunner 25 Sgl., Hüninger (roth) 25 Sgl., 1811er Nierensteiner $1\frac{1}{3}$ Rthlr., 1811er Liebfrauenmilch $1\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Bouteille offriren Jaeckel & Schneider.

(Waaren in Parthien) als fein Provencer-, Genueser- und ord. Baumöl, französischer und grünberger Weinessig, Carobe, Alexandr. und Barber-Datteln, dalm. Feigen, Zant. Corinthen, 3 Kr. Thran, Holländ., Schweitzer und Limburger Käse, offeriren zu sehr billigen Preisen Jaeckel & Schneider,
im Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Aechter französischer Weinessig, zum Einmachen der Früchte, so wie alle Sorten Tonnen-Knaster, leicht und angenehm von Geruch, sind um die billigsten Preise zu haben bei Mittmann und Beer in Breslau, auf der Schweidnitzer Straße, nahe am Thor.

(Anzeige.) Knüff- oder Preß-Maschienen zu Busenschleifen mit Gebrauchs-Anweisung erhielt so eben wieder und kann diese wegen der sorgfältigen Arbeit und billigen Preise vorzüglich empfehlen. B. Lehmann, Naschmarkt No. 2025.

(Anzeige.) Familien-Verhältnisse veranlassen mich zu einer Reise von welcher ich in circa 2 Monaten wieder zurück zu kommen gedenke. Meinen werthen Freunden und Abnehmern widme ich diese Anzeige, mit der ganz ergebenen Bitte, sich wegen ihrem Bedarf in Bandagen nach Maaß und Vorschrift aller Art und wegen den bekannten Zahn-Medicamenten an den hiesigen Kaufmann und Spediteur Hrn. Kliche, Reuschen-Gasse No. 54. zu verwenden, der jeden Auftrag für mich, sowohl schriftlich als mündlich ferner willigst übernehmen und an mich gelangen lassen wird. Breslau den 29ten Juny 1822.

Verw. Hof-Zahnarzt Doct. C. Schmidt, geborne Richter.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Anzeige.) Mit neuem Kirschsaft, der mit Gewürz versetzt ist, dem Weine einen angenehmen Geschmack giebt und sich ein Jahr lang conservirt, das Preußische Quart à 20 Sgr. Courant, empfiehlt sich der Conditor Banco, auf der Odergasse dem grünen Hirsch grade über.

(Anzeige.) J. C. Ostermann aus Solingen am Rhein, empfiehlt sich diesen Jahrmarkt mit allen Sorten guten Tischmessern, das Duzend-Paar von 16 Sgr. bis zu 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Thalern; Tranchier- und Dessert-Messern, so wie mit allen Arten guten, feinen Taschen-Feder-, Rasier- und Instrumenten-Messern zu verschiedenen, billigen Preisen; desgleichen mit allen Gattungen von Scheeren und Lichtputzen. Meine Bude steht auf dem Markt, dem goldenen Hund gegenüber.

(Anzeige.) Vier ganz gute zum Hetzen taugliche Windhunde nebst drey Junge, zwei Monate alt, weiset nach Junkernstraße Pieré, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Einem verehrungswürdigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß sofort meine Reisegelegenheit nach Schweidnitz alle Tage auf der Schweidnitzer-Gasse in der goldenen Königs-Krone beim Gastwirth Herrn Müller zu haben ist, und der Passagier für 1 Rthlr. 12 Sgr. N. Mze. einen Koffer oder Paquet von 25 Pf. mitnehmen kann, mein Quartier ist zu Schweidnitz auf der Nonnen-Gasse in No. 82. in meinem eigenen Hause. Breslau den 27ten Juni 1822. Findeklee, Lohnkutscher.

(Ein noch brauchbarer leichter Reisewagen) mit halbem Verdeck wird zu kaufen gesucht von Herrn Kaufmann Schilling in Freyers-Ecke.

(Offner Dienst.) Ein guter Zier- und Baum-Gärtner der mit Anlegung eines Gartens sich versteht, kann bei dem Dominio Sapraschine, Trebnitzer Kreises bald oder Michaelis ein gutes Unterkommen finden.

(Offene Pensionair-Stellen.) Ein Pastor auf dem Lande, der als vieljähriger Schulmann stets Pensionairs gehabt, und auch jetzt hat, weil der Unterricht derselben zu seiner Lieblingsbeschäftigung gehört, wünscht noch zwey oder drey Knaben unter sehr billigen Bedingungen anzunehmen. Sein Wohnort ist ohnweit Breslau in einer gesunden und angenehmen Gegend und das Nähere in der Lesebibliothek des Herrn Schimmel auf der Brustgasse in Nro. 1230. zu erfragen.

(Offner Schreiber-Dienst.) Ein junger unverheiratheter Mensch, welcher eine gute deutliche Hand schreibt und richtig rechnet, kann sofort bei unterzeichnetem Justitiario gegen freie Station und Salario in Dienste treten, und hat sich dieserhalb den 30sten Juny oder den 5ten July in Jordansmühle persönlich oder schriftlich zu melden, und Zeugnisse seines bisherigen Verhaltens aufzuweisen. Jordansmühle den 27. Juny 1822. Profe, Justitiarius.

(Verloren.) Sonnabends den 29ten Juni nach Mittag ist auf dem Wege nach der Schwedenschanze bei Oswitz ein orangefarbiges Merino-Tuch verloren worden. Wer es gefunden hat, wird gebeten, es in der Neustadt, breite Gasse, No. 1499. 1 Stiege hoch, wieder abzugeben.

(Reisegesuch nach Carlsbad.) Es wünscht jemand in 8 bis 14 Tagen nach Carlsbad mitreisen zu können, nähere Nachricht im Papier-Gewölbe, im alten Rathhause am Ringe.

(Reisegelegenheit nach Berlin) drei Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Ratzkalsky in der Töpfergasse, ebendaselbst werden Gesellschafts-Fuhren ins Gebirge, als Warmbrunn, Adersbach, Altwasser, angenommen.

Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin, den 2ten und 3ten, auf der Nickelsgasse in No. 418.

(Zu vermiethen.) Eine meublirte Stube nebst Kabinet, in der neuen Tuchhausstraße, ist an einen stillen soliden Herrn zu vermiethen, und bald zu beziehen. Das Nähere hierüber giebt Herr Agent Müller, auf der Windgasse No. 200.

(Zu vermiethen) Nicolai-Straße No. 419. eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn oder als Absteige-Quartier.

(Zu vermiethen) auf der Schuhbrücke im goldenen Hund No. 1792. die erste Etage und zum 8ten July zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Auf der Reiffer-Gasse No. 360. ist wegen Versetzung des jetzigen Miethers eine kleine sehr freundliche Wohnung in der ersten Etage sogleich zu beziehen, für eine sehr billige Miethe anderweitig zu überlassen. Die Handlung Herren Gebrüder Bauer auf dem Paradeplatz No. 3. werden nähere Auskunft gütigst ertheilen.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen und bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist zu haben:

Griechenland
in
Beziehung auf Europa.
Aus dem Französischen
des Herrn de Pradt,
ehemaligen Erzbischofs von Mecheln.
Von
B. J. F. v. Halem.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1822.
Preis 15 Sgr. Ct.

In der unterzeichneten Buchhandlung erschien folgendes wichtige Werk, und ist es in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) zu bekommen:

Dendrologische Flora
oder
Beschreibung der in Deutschland im Freien ausdauernden Holzgewächse.
Ein Handbuch für Kameralisten, Forstmänner, Gartenbesitzer, Landwirthe rc.
von
Dr. F. G. Hayne,
Professor bei der Universität in Berlin.
Mit einer Kupfertafel.
8. Flittnersche Buchhandlung in Berlin.
Preis 1 Rthlr. 10 Sgr. Ct.

Wer sich Menschenkenntniß erwerben will, muß bei sich selbst anfangen, und wer die Natur in ihren mannichfaltigen Ereignissen zu studiren wünscht, der muß seine erste Aufmerksamkeit auf die Gegenstände richten, die ihn umgeben. Diesen Grundsatz hat unser zweite Willdenow, der Herr Professor Hayne, in dem hier angezeigten, fast im Taschen-Formate hergestellten Octav-Bändchen für Freunde vegetabilischer Naturkunde, treulich befolgt. Außer den in Deutschland wildwachsenden und der gewöhnlichen Gartenpflege bedürftigen Bäumen, Gesträucher und Staudenarten, sind jedoch auch viele exotische Pflanzen dieser Klassen angeführt, die sich nicht nur im Königlichen botanischen Garten zu Berlin, sondern auch überhaupt in jedem nicht ganz gewöhnlichen Garten dieser Art und in den Baumschulen aller Deutschen Staaten befinden. Willdenows 194 Gattungen sind um 6, und dessen 770 Arten um 118 Species in dieser dendro-

logischen Flora vermehrt worden. Diese Flora kann daher eine angenehme und belehrende Begleiterin für Kameralisten, Forstmänner, Gartenbesitzer, Landwirthe 2c, und selbst auch für Reisende seyn, die an der Pflanzenwelt ihr Vergnügen finden, und auf ihrem Wege ein solches botanisches Orakel befragen möchten, wenn ihnen neue Pflanzenerscheinungen in dendrologischer Beziehung vorkommen. Jeder Dilettant der Pflanzenkenntniß wird dieses Werkchen mit Nutzen brauchen können. Alle Bestimmungen der Holz- und holzartigen Gewächse sind darin in Beziehung auf Vaterland, Höhe, Blüthezeit, Blumenfarbe, Fruchtreife, Behandlungsart 2c. in systematischer Ordnung, genau angegeben. Freunde solcher wissenschaftlicher Kenntnisse, besonders aber sowohl angehende als praktische Forstmänner, Gartenbesitzer, Kameralisten, Landwirthe 2c. werden nicht ohne vermehrte Kenntnisse zurückkehren, wenn sie auf ihren Forschungswegen dieser unterrichtenden Flora — den Arm geben.

Flittnersche Buchhandlung in Berlin.

So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) zu haben:

Protestantismus und Katholicismus

aus dem Gesichtspunkte der Politik betrachtet von Dr. H. G. Tzschirner, Professor der Theologie und Superintendent zu Leipzig. 8. Baumgärtnersche Buchhandlung in Leipzig. 23 Sgr. Courant.

Mit kräftigen Worten der Wahrheit vertheidigte der Verfasser in diesem Werke den Protestantismus gegen die neuerlich von einigen catholicisirenden Politikern und Schriftstellern geschehenen Anschuldigungen und beweist lichtklar deren Nichtigkeit.

Baumgärtnersche Buchhandlung zu Leipzig.

Bei A. Rücker in Berlin wurde gedruckt und verlegt und ist für 2 Rthlr. Courant durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die Wilh. Gottl. Kornsche zu erhalten:

Handbuch der Geometrie syntetisch und analytisch behandelt von A. Schulz Montanus. gr. 8. Mit 10 lithographirten Tafeln.

Dieses 29 Bogen starke Werk enthält in Eilf Abschnitten syntetisch und analytisch behandelt, sowohl die Hauptsätze der Planimetri und Stereometrie, als auch zur Uebung im Analisiren und Selbsterfinden geometrischer Wahrheiten eine reichliche Anzahl von abgeleiteten Sätzen und Aufgaben, wie solche bei Prüfungen der Militairs und Feldmessern insgemein vorgelegt werden. In einem besondern Abschnitte wird gezeigt: wie die Aufgaben der niedern Geometrie bloß mittelst des Zirkels ohne Beihülfe des Lineals aufgelöst werden können und an einigen vorzüglich sinnreichen Beispielen der Geist dieser Methode erläutert; man findet solche durchaus in keinem andern der bis jetzt erschienenen deutschen Lehrbücher vorgetragen.

Das ganze Werk ist in einer systematischen streng wissenschaftlichen Ordnung bearbeitet, und zwar nach einem ähnlichen Plane der Anordnung und Ausführung wie das früher vom Hrn. Verf. herausgegebene und mit dem größten Beifall aufgenommene Werk: „Systematisches Handbuch der gesammten Land- und Erdmessung, mit Beschreibung der neuern brauchbaren Meßinstrumente. — Berlin, bei A. Rücker. 2 Theile mit 13 Kupf. 4 Rthlr. Ct." — weshalb hier auf die Jenaer allgem. Lit.-Zeit. 1820 No. 125. und auf die Heidelberger Jahrbücher 1820 No. 25. verwiesen wird.

Da dieses Handbuch der Geometrie für praktische Zwecke, nämlich zunächst für junge Männer, welche diese Wissenschaft berufshalber studiren müssen, geschrieben worden ist, so hat der Hr. Verf. überall auf das nützlichste und brauchbarste Rücksicht genommen, weshalb sich das Werk nicht nur zum Selbststudiren, sondern auch zum Vortrag in Militairanstalten und in der ersten Klasse gelehrter Schulen eignet.

Der Druck ist übrigens schön und äußerst correct.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.